



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1926

81 (18.2.1926) Mittag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-228126](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-228126)

grenze mit Gewalt unverrückbar zu gestalten und jede Behandlung der föderalen Frage vor irgend einem internationalen Forum, d. h. auch vor dem Völkerbund abzulehnen. Deutschland war demgegenüber einig in dem Willen, die kulturellen Bande mit dem deutschen Volkstum außerhalb der Reichsgrenzen nicht nur nicht zu zerreißen zu lassen, sondern sie im Gegenteil fester zu knüpfen. Das ist das, was realpolitisch übrig bleibt, nachdem der Zwischenfall geschlossen ist und was sich nun in Zukunft vielleicht auf Jahre und Jahrzehnte hinaus auch irgendwie in den Beziehungen beider Länder auswirken wird.

Wenn wir dabei das deutsch-italienische Verhältnis in den großen Komplex aller sonstiger Probleme hineinsehen, die uns umgeben und vor uns liegen, so sollten wir in der Ruhamwendung dessen, was wir eben mitgeteilt, etwa folgende Lehren ziehen:

Die auswärtige Politik darf nur vom Reich allein gemacht werden. Ganz gewiß soll niemandem, auch nicht den Ministerpräsidenten der Länder, vermehrt werden, aus ihrem besonderen Interessentum heraus ihre Ansichten und Äußerungen auch zu Fragen der äußeren Politik öffentlich zu vertreten. Aber dies sollte in jedem Falle ausdrücklich nur im Einvernehmen und in Verbindung mit der Leitung der Reichspolitik geschehen. Und für diese ergibt sich zweifellos aus den Ereignissen der letzten Tage, daß sie viel zu lange gedauert hat, ehe von ihr aus eine klare Parole für die Behandlung der föderalen Angelegenheit herauskam. Es besteht auch ansehnlich — weniger aus Fehlern und Unterlassungen von Personen, als aus unseren unglücklichen Parteiverhältnissen heraus — keine Klarheit über eine gewisse Reihenfolge in der Wichtigkeit derjenigen Ziele, denen Deutschland zunächst zustreben muß. Der Abseits und seine Befreiung ist das erste, der Osten mit seinen unzulässigen Grenzen und unerschütterlichen Verhältnissen zum politischen Nachbarn ist das zweite. Erst dann können unsere Wünsche in bezug auf engere Verbindung mit Deutsch-Osterrreich, oder Kolonien oder andres! Die deutsche Politik darf meiner Auffassung nach nicht den Fehler begehen, überall dabei sein zu wollen und allen Bewegungen und Bestrebungen nach den verschiedensten Richtungen hin ungehemmten freien Lauf zu lassen! So schwer es uns werden mag — nur in Beschränkung auf das Nächstliegende und für uns Wesentliche werden wir aus militärischer Ohnmacht heraus zu Gleichberechtigung und Freiheit zurückkommen!

Ruffini zeigt uns noch einmal recht deutlich, daß nach wie vor die Macht unendlich viel mehr zu sagen hat, als das Recht. Der „Geist von Locarno“ — wenn er überhaupt noch irgendwie ein Schattenbild führt — wurde um mehrere Schattierungen dunkler, als er die Rede Ruffinis las. Deutschland kann sich nur Zeit auf seine Macht stützen und es kann nur immer wieder sein Recht anmelden. Aber weh! ein Stück auf unserem Volke dadurch, daß Millionen von uns aus Pazifismus, Unklaren und verschwommenen Visionen oder aus noch schlimmeren Motiven heraus es immer noch nicht wahr haben wollen, daß nur denjenigen Völkern das Recht wirklich zuteil wird, die sich in einheitlichem nationalen Willen und mit allen verfügbaren Mitteln hinter ihr Recht stellen!

Deutschland fandte am selben Tage sein Eintrittsgesuch an den Völkerbund ab, als Mussolini sprach. Und unmittelbar darauf wurden all die Intrigen bekannt, die von der französischen Politik ausgehend, die künftige Stellung Deutschlands im Völkerbund von vornherein untergraben sollten. Es war recht bezeichnend, daß der eifrigste Förderer und Vertreter des Völkerbundes in England, Lord Robert Cecil, sich sofort dahin äußerte, daß ein Gelingen der französischen Aktion die ganze Maschinerie des Völkerbundes überhaupt über den Haufen werfen würde. Durch nichts konnte klarer diejenige Auffassung unterstrichen und als die einzig richtige erklärt werden, welche auch ich immer wieder an dieser Stelle vertreten habe: Der Völkerbund ist vorläufig und auf unabsehbare Zeit nichts anderes, als ein diplomatisches und politisches Kampffeld für die Interessen der in ihm vertretenen Nationen. Wir geben in ihm hinein, weil nach erneuerter Prüfung aller Umstände die Vorteile größer als die Nachteile sind. Alles weitere ergibt sich hieraus von selbst. Sollte im letzten Augenblick die rein machtpolitisch angelegte Aktion des „verhandlungsbereiten, das neue Europa zimmernden“ französischen Ministerpräsidenten Briand gelingen, dann wäre es richtig, daß Deutschland schon jetzt den Kampf gegen denartige Völkerbundspolitik aufnimmt, ohne erst den Eintritt zu vollziehen!

Wenn man helfen könnte, daß der deutsch-italienische Zwischenfall die Einstellung unseres Volkes in dieser Richtung befördert bzw. berührt hat, dann hätte er im gewissen Sinne sogar etwas Nützliches vollbracht. Dann könnten wir wirklich ohne Demütigung im Bewußtsein der Kräfte und im Glauben an die Zukunft unseres Volkes über den italienischen Donner zur Tagesordnung übergeben!

Die Gewerkschaften beim Reichswirtschaftsminister

Wie der GDA-Präsident meidet, fand auf Einladung des Reichswirtschaftsministers Dr. Curtius im Reichswirtschaftsministerium eine Aussprache mit den Vertretern der Arbeitnehmerschaftsorganisationen statt. Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius betonte, daß er seinerseits größten Wert auf eine dauernde Verbindung und auf die Herstellung eines gegenseitigen Vertrauensverhältnisses lege. Er ging dann näher auf die großen drängenden Fragen wie z. B.: „Das russische Geschäft, die schwere Lage der Ruhrkohlenindustrie, den Wohnungsbau und die Frage der Schaffung einer Exportkreditversicherung zur Behebung der Wirtschaft“ ein. — Er berichtete weiter über die Bestrebungen, zu einer möglichst schnellen Vergabung größerer Materialaufträge seitens der Reichsbahn zu gelangen und berührte auch das Problem des Wohnungsbauens. Der Reichswirtschaftsminister betonte ferner die Notwendigkeit der baldigen Umwandlung des vorläufigen Reichswirtschaftsrates in einen endgültigen.

Es wurde von Arbeitnehmersseite begrüßt, daß der Reichswirtschaftsminister die Notwendigkeit einer engen Verbindung mit den Gewerkschaften anerkenne und die Hoffnung ausgesprochen, daß sich diese Verbindung noch fruchtbarer auswirken möge. Die Vertreter der Gewerkschaften forderten im besonderen eine baldige, wirklich befriedigende Regelung des Arbeitslosen-Problems.

Die Besprechung, an der der Gewerkschaftsring deutscher Arbeiter, Angestellten- und Beamtenverbände durch Reichstagsabgeordneten Lemmer und die Reichswirtschaftsratsmitglieder Kölliger und Reußfeldt vertreten war, kann im allgemeinen als sehr erfreulicher Anfang einer besseren Verbindung des Wirtschaftsministeriums mit den Vertretungen der Arbeitnehmer bezeichnet werden. Der Minister kündigte eine Denkschrift der Regierung an, die sich mit den einzelnen aufgeworfenen Problemen beschäftigen wird.

Berlin, 17. Febr. (Von unserem Berliner Büro.) Die für Freitag geplante Besprechung des Reichsfinanzministers Dr. Reinhold mit seinen Kollegen aus den Ländern, wie die „S. Z.“ behauptet, auf Mittwoch, den 24. Februar, verschoben.

Locarnogeist bei englischen Sportleuten

London, 18. Febr. (Von unserem Londoner Vertreter.) Der Locarnogeist ist in England fähig. Die britische Pachtvertrags-Gesellschaft befolgte gestern auf ihrer Jahresversammlung, den 1919 geschlossenen Pachtvertrag, alle früheren Feinde auf 10 Jahre von Weisfahrten mit Mitgliedern der englischen Gesellschaft auszuschließen, wieder aufzuheben. Der Vorsitzende erklärte, jetzt, nachdem alle am Kriege beteiligten Nationen den Locarno-Pakt unterschrieben haben, ist das wenigste, was wir tun können, daß wir unsere vereinigte Feindschaft auf das freundschaftlichste empfangen. Der Beschluß wurde einstimmig angenommen. Der Prinz von Wales wurde zum Präsidenten der Gesellschaft gewählt.

Briand für einen Ratssitz an Polen

Erklärungen an den deutschen Botschafter in Paris

Paris, 18. Febr. (Von unserem Pariser Vertreter.) Bei seinem gestrigen Besuch beim Ministerpräsidenten Briand verlangte der deutsche Botschafter Herr von Hoefsch im Namen seiner Regierung Aufklärung darüber, ob davon die Rede sei, anderen Mächten als Deutschland einen ständigen Sitz im Völkerbunde einzuräumen. Bereits am Montag hatte Herr von Hoefsch dem Rabinetsdirektor Verhelat von seinem Auftrage, der ihm zuteil geworden war, Kenntnis gegeben. Nach Informationen, die am Quai d'Orsay gegeben wurden, scheint Herr von Hoefsch keinen Protest gegen eine eventuelle Erweiterung des Völkerbundes erhoben zu haben. Sowohl Verhelat, als auch Briand haben dem deutschen Botschafter gegenüber die Auffassung vertreten, daß ihrer Meinung nach die Aufnahme von Polen in den Völkerbund auf dem Fuße der Gleichberechtigung mit den Großmächten bei einer guten und loyalen Ausführung des Locarno-Vertrages notwendig sei. Polen sei infolge seiner politischen und geographischen Lage an allen wichtigen europäischen Fragen direkt interessiert und es sei daher besser, wenn es sein Recht selbst verteidige und nicht anderen Mächten die Wahrung seiner Interessen überlassen müsse. Was Südamerika anlangt, so äußerte sich Briand dahin, daß auch diese Staaten im Völkerbunde permanent vertreten sein sollten. Es scheint, daß Brasilien entschlossen ist, einen ständigen Sitz zu verlangen. Andererseits sei bei den Alliierten auch Neigung vorhanden, Spanien als ständiges Mitglied aufzunehmen.

Die Erklärungen, die Briand Herrn von Hoefsch gegenüber abgab, werden von der gesamten französischen Presse mit lebhafter Befriedigung aufgenommen. Man erblickt in der Aufnahme Polens als ständiges Mitglied die einzige Möglichkeit, um die angelegten deutschen Mandate, die das Reich nach seinem Eintritt verliere, zu vereiteln. Besonders im Hinblick auf die Grenzfrage im Osten vertritt man sich mit der Aufnahme Polens eine wirkliche Abwehr gegen die sogenannte kriechliche Offensive Deutschlands. Die Boulevardpresse zollt der Energie Briands gegenüber dem deutschen Botschafter lebhaften Beifall, insbesondere betont der offiziöse „Petit Parisien“, daß sich Briand auf den Standpunkt gestellt habe, ein 30 Millionenvolk wie Polen müßte ebenso im Völkerbunde vertreten sein wie Deutschland.

Eine Ausnahme bildet die Ansicht des Interepublikanischen „Ouvrier“. Das Blatt meint, Polen werde schließlich das Ziel, in den Völkerbund einzutreten, nicht erreichen. Es bringe Frankreich durch die Art, wie es jetzt vorgeht, in die größte Verlegenheit. Andererseits wisse doch Polen sehr genau, daß im Völkerbunde skeptische Beurteiler der heutigen territorialen Verhältnisse im Osten lägen. Dagegen sei nach Ansicht einiger skeptischer Mitglieder des Völkerbundes nicht für Polen zu halten. Ebenso würde die Korridorfrage von einigen Mitgliedern des Rates in einem Polen ungünstigen Sinne beurteilt.

Die Begleitmusik der Pariser Presse

Paris, 17. Febr. (Von unserem Pariser Vertreter.) Nach der heute erfolgten Unterredung des deutschen Botschafters v. Hörsing mit dem französischen Ministerpräsidenten Briand, wurden die außenpolitischen Mitarbeiter der führenden Presse in dem Sinne informiert, daß die Zuerstung eines ständigen Sitzes im Völkerbunde an Spanien gescheitert und die Aufnahme Polens als temporäres Mitglied mit gemäßigter Gewissheit zu erwarten sei. Der Beisitzer des „Temps“ bezeichnet die durch die deutsche Regierung vertretene Ansicht, daß im Fall einer Veränderung des Völkerbundes das Eintrittsgesuch hinsichtlich werden könnte, als Bluff und sucht die Unrichtigkeit des deutschen Standpunktes zu beweisen. Deutschland hätte wissen müssen, so schreibt der „Temps“, daß eine Erweiterung des Völkerbundes im Interesse der Herstellung des europäischen Gleichgewichts innerhalb der Genèver Institution unvertretbar sei. Den deutschen Präzedenzfall fehle jeder vernünftige Rückhalt.

Am Quai d'Orsay wird über die heutige Besprechung Briands mit Herrn v. Hörsch begrifflicherweise Stillschweigen bewahrt, aber der Kampf, der hier für das verbündete Polen geführt wird, nimmt an Heftigkeit zu.

Die Auffassung in England

London, 18. Febr. (Von unserem Londoner Vertreter.) Nach hier vorliegenden Informationen glaubt man in diplomatischen Kreisen, daß die Verhandlungen zwischen England und Frankreich über die Einsetzung eines Daueritzes an Polen im Völkerbunde rat zu einem Kompromiß dahin führen werden, daß die Kandidatur bis zum Herbst verschoben wird. Frankreich wird dem Locarno-Geist keine Konzession machen, sondern als Gegenmaßnahme einfach die Abrüstungskonferenz labotieren. Ausschlaggebend für das Zustandekommen des Kompromisses ist, dem diplomatischen Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ zufolge, die feste Absicht Ludens und der schwedischen Regierung, die von allen schwedischen Parteien unterstützt wird jede Bezürderung des Völkerbundes, außer durch die Aufnahme Deutschlands, zu verhindern. Ferner hat die japanische Regierung bekanntgegeben, daß sie ohne Rücksicht auf die Eventualfälle im Prinzip gegen jede Vermehrung des Rates außer Deutschland sei und schließlich käme auch noch die in den Dominions ausgeübte Stellung gegen den Plan in Betracht. Da keine Möglichkeit vorhanden ist, Schwedens Ratum zu eliminieren, sei man jetzt auf dem Kontinent gefügig geworden und die Diskussion über die weiteren Daueritz im Rate werde wahrscheinlich bis zur Völkerbundeversammlung im Herbst verschoben werden.

Zustich erhält sich aber hartnäckig das Gerücht, daß die bereits bis zum Mai verlegte vorbereitende Abrüstungskonferenz weiter bis nach der Herbstsitzung des Völkerbundes verschoben werden soll. Es wird sogar ange deutet, daß sie auf unbestimmte Zeit hinaus verlegt würde. Unter den obwaltenden Umständen sei man hierüber nicht überrascht. Wie die „Times“ mitteilen, beschloß Chamberlain am 6. März nach Genève abzureisen. Er wird von Sir Cecil Hurst und den übrigen britischen Vertretern begleitet sein. Man nehme an, daß der deutsche Delegierte in der Sitzung am 8. März aufgefördert werden wird, seinen Sitz im Rate sofort einzunehmen und daß er an der weiteren Diskussion über die auf der Geschäftsordnung stehenden Punkte teilnehmen wird. Dazu gehört der neue britische Vertrag mit dem Irak.

Gespannte Lage in Ungarn

Die letzten Ereignisse haben die politische Lage in Ungarn außerordentlich ereignisvoll. Alle Parteien beabsichtigen, die Straße zu mobilisieren und planen groß-demonstrationszüge. Die Sozialdemokraten veröffentlichen einen Aufruf, in dem sie die Massen zu einer großen Kundgebung auffordern, während die gewerkschaftlichen Vereinigungen der Regierungsparteien vor der Burg erscheinen wollen, um dem Reichsobermeyer ihre Anhänglichkeit zu bekunden. An politischen Kreisen verlautet, daß die Regierung wahrscheinlich beide Kundgebungen verbieten werde, um schwere Zusammenstöße zu vermeiden. In allen Straßen patrouillieren verstärkte Polizeipostern.

Herr Scheidemann als Ankläger

Berlin, 18. Febr. (Von unserem Berliner Büro.) Im „Vorwärts“ erhebt heute Herr Scheidemann gegen den Obersten Richter Nicolai, den ehemaligen Chef des Nachrichtenwesens im Krieg, die Anklage, „den Paulismus zu organisieren“. Herr Nicolai sei heute das Haupt einer stark gegliederten Organisation, deren Aufgabe darin bestehe, das „deutsche Volk zu befreien, d. h. die Republik umzuliegen“. Der Schlag soll viel gründlicher vorbereitet werden, als die Unternehmungen der Kapp, Hitler und Bredersdorff. „Einen würdigen Genossen“ hätte Nicolai dabei in Hagenberg gefunden, der Berlin durch die Hugenbergläden verließ und die Provinz durch einen telegraphischen Zeitungsdienst, sowie durch eine Kriesterespondenz, die hunderte von kleineren und größeren Blättern fütterte. Herr Scheidemann verabschiedigt seinen Schlag dann durch eine graphische Skizze. Von der Zentrale Nicolais Hagenberg würden folgende Organisationen gespeist: Die patriotischen Verbände des Grafen v. d. Geig, die nationalistischen Verbände des Grafen Neundorff, der ostdeutsche Verband mit der „Deutschen Zeitung“, Stahlhelm, Organisation Ehrhardt, die Deutschnationale Kampfpartei, der Herrenklub des Herrn v. d. Geigen, die Hugenbergschule mit Einschluß der Telegrafunion und des Dammwerkbundes. „Mündener-Augsburger Abendzeitung“, die „Mündener Anstalt Nachrichten“ und ein sogenanntes allgemeines Nachrichtenbüro. Von der Zentrale auf Scheidemanns Schwärzungs-Heimung führt eine Linie zu einer von ihm nur mit einem Kreis und zwei Proportions bezeichneten Stelle. Scheidemann behauptet, das seien ihm bekannte höhere Offiziere, von denen aus die Verbindung mit der schwärzigen Reichswehr unterhalten werden.

Man wird die Verantwortung für Angriff und Durstellung erstweilen Herrn Scheidemann zu überlassen haben. Es ist wohl anzunehmen, daß, wenn auch nicht Herr Nicolai, der seit manchen Jahren den Schweigekreis spielt, so doch das Reichswirtschaftsministerium sich zu den Scheidemannschen Mitteilungen äußern wird.

Zur Verhaftung des Fälschers Schulze

Paris, 18. Febr. (Von unserem Pariser Vertreter.) Die Verhaftung des deutschen Schulze in Berlin wird von dem hier anwesenden Direktor der preussischen Kriminalpolizei als ein wichtiges Ereignis betrachtet, das dazu führen dürfte, die Nacharbeiten in der Banknotenfälscherei zu beschleunigen und baldigt zu beenden. In Uebereinstimmung mit französischen Detektiven erklärt Direktor Weich, daß Schulzes Verhaftung eine politische Bedeutung übersteigt nicht beste. Man habe die Festnahme dieses in der Banknotenfälscherei kompromittierten Individuums schon seit längerer Zeit angedacht. Der französische Detektiv Doucet ist bestern nach, nachdem die Nachricht von der Verhaftung Schulzes bekannt wurde, nach Berlin abgereist.

Interessantes englisches Wahlergebnis

London, 18. Febr. (Von unserem Londoner Vertreter.) Das Wahlergebnis für die Stimmung in England ist das Resultat für die Wahl im englischen Kreise Dartington, welche durch den Tod des konservativen Abgeordneten, des alten Herrn Gales, herbeigeführt wurde. Letzterer hatte bei den allgemeinen Wahlen im Oktober 1922 den Arbeitersparteie mit 2166 Stimmen gesiegt. Galesen besiegte der Kandidat der konservativen Arbeitersparteie den konservativen Gegner mit 339 Stimmen. Die liberale Kandidat brachte es ungefähr nur auf ein Viertel der Stimmen der Arbeitersparteie.

Badische Politik

Aus dem Landtag

Der Haushaltsausfluß

Verhandelte über die Entwürfe der demokratischen Fraktion, die die Beschaffung langfristiger Kredite für Handel, Industrie und Gewerbe sowie Landwirtschaft betreffen. Dabei wurde vorwiegend von Auslandskrediten gewandt. Von demokratischer Seite kam die Forderung, in Baden nach dem Muster von Sachsen und der Rheinprovinz eine Vandalenkasse einzurichten. Für die Landwirtschaft wurde eine Bodenkreditbank in Aussicht genommen. Im übrigen war man der Meinung, daß die Sportbanken sich wieder mehr mit der Beschaffung von Kredit für die Bauern beschäftigen sollten. Die Regierung teilte mit, daß ein diesbezüglicher Gesetzorganen sei.

Anlaßlich einer völksparteilichen Konferenz über die Holz- und Brennholzpreise über den Staatswaldungen teilte der Regierungsvorstand mit, daß nach den getroffenen Bestimmungen die Erträge bis zu 500 Mark 3 Monate lang kostenlos gestundet werden, während bei Erträgen über 500 Mark die erste Hälfte bis 6 Monate und die zweite Hälfte bis sechs Monate kostenlos gestundet würden. Des weiteren nahm der Ausschuss eine Denkschrift über die Gewerbesteuerbefreiung über die wirtschaftlichen, sozialen und gesundheitlichen Verhältnissen der Zigarrenarbeiter in Baden zur Kenntnis. In der Aussprache und auch von Regierungseite wurde auf die Notlage der Zigarrenarbeiter und die Arbeitslosigkeit in der Zigarrenindustrie hingewiesen.

Letzte Meldungen

Zur Erwerbslosenfürsorge

Berlin, 18. Febr. (Von unserem Berliner Büro.) In der heutigen Sitzung des Haushaltsausschusses wird, wie der demokratische Zeitungsdienst mitteilen wird, der Reichsanwalt in Berlin zu den Erhebungen der Erwerbslosenfürsorge Stellung nehmen.

Italienische Botschafterwechsel in Berlin

Berlin, 18. Febr. (Von unserem Berliner Büro.) Die italienische Botschaft in Berlin wird, wie die italienische Presse berichtet, in den nächsten Tagen von dem bisherigen Botschafter Graf Borsari durch den bisherigen Botschafter Graf Borsari vorübergehend nach Berlin zurück.

Von London nach Kapstadt im Flugzeug

Kapstadt, 17. Febr. Der englische Flieger Allen Cobham ist heute hier nach einem Flug von 8000 englischen Meilen getroffen. Cobham, der London Ende vorigen Jahres verlassen hatte, hat mit seinem Retourflug die Möglichkeit einer Weltumrundung mit dem Antares und dem südafrikanischen Dominion bewiesen, eine Möglichkeit, die bald praktisch ausgenutzt werden dürfte, und zwar im Anschluß an das von der Regierung gefasste Bescheid Cobham wurde bei seiner Ankunft von einer ungeheuren Menschenmenge begrüßt, die den Flieger stürmisch feierte.

Zur Bermataffäre. Wie wir erfahren, ist die Antares-Affäre in der Bermataffäre nunmehr fertiggestellt. Sie umfaßt volle 100 Druckseiten, das dazu gehörige Material über 1000 Blätter. Einziges Merkmal: keine Fortsetzung. Die Kommission hat den Bericht über die Bermataffäre veröffentlicht, in dem die Bermataffäre der Bermataffäre beständig kritisiert wird. Ein Merkmal fordert die Bevölkerung auf, die Eisenbahnen in ihrem Kampf um bessere Lebensbedingungen zu unterstützen, unterteilt es aber, mit dem Ausfluß zu drohen.

Italien und der Völkerbund. Die „Agenzia di Roma“ teilt mit, daß Italien die Durchführung der internationalen Konferenz über den Völkerbund auch weiterhin auf sich warten lassen wird, weil Frankreich nur eine bedingte Partizipation vorgenommen hat, England sie nicht beistimmt und die Schweiz erklärt habe, sie nicht beistimmen zu können.

Vereinsnachrichten

Die Ortsgruppe Mannheim des Vereins Badische Heimat versammelte vergangenes Samstag mittags zahlreiche Mitglieder zu einer Führung durch die Ausstellung „Fasnacht“ in der Kunsthalle.

Veranstaltungen

„Theaternacht. In „Kargisch und die Pompadour“ (Uraufführung am Samstag) spielen die Hauptrollen: Peter Stanchina (Kargisch), Elfa Luerichmann vom Landestheater Darmstadt a. G. als Gast auf Anstellung für die erkrankte Lydia Busch (Pompadour), Willy Birgel (Choufleur), Hilda Eilenlohr (Marion). Regie: Wilhelm Kollmar.

Kommunale Chronik

Kleine Mitteilungen

Der Wohnungsbau in Freiburg weist im Jahre 1925 gegenüber den vorhergehenden Jahren einen ganz erheblichen Rückgang auf. Es wurden 1925 nur 73 Hauptgebäude (1924: 206), vier Nebengebäude und 301 Umbauten ausgeführt.

Im August vorigen Jahres hatte die Stadtverwaltung Erlangen einen Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für den Neubau eines städtischen Krankenhauses ausgeschrieben.

Der zweite Wahlgang am Sonntag hat der Gemeinde Lodi nahe ein neues Oberhaupt gegeben. Mit 207 Stimmen wurde der Gemeinderat und Bäckereiinhaber Johann Rühl, der schon im ersten Wahlgang die höchste Stimmenzahl auf sich vereinigte, zum Bürgermeister gewählt.

Dieser Tage fand im Rathaus in Malsbrunn (Amt Waldshut) unter dem Vorsitz von Bürgermeister Dr. Horster-Waldshut und in Anwesenheit von Direktor Wott vom Stadt, Goswert Säckingen eine Besprechung der Bürgermeister von den Oberrheingemeinden statt, die sich mit der Gassersorana dieser Gemeinden im Hinblick auf das Goswert Säckingen befaßte.

Am Sonntag fand die erste Sitzung des neu errichteten mächtigen Gasbehälters des städtischen Gaswerks Konstanz statt, der 10. Kom. umfaßt. Die neuen Gasfessel waren in den Reihensparken und in beiden, Konstanzer und Schweizer Farben geschmückt.

Der Gemeinderat von Burrweiler hat dem letzten Bürgermeister Andreas Orth, der 18 Jahre an der Spitze der Gemeinde stand, den Quisbühler Jul. Weber, der 47 Jahre der Gemeinderat angehört, zu Ehrenbürgern ernannt. Beide Ehrenbürger leben hoch in den 70er Jahren.

Der Berliner Magistrat hat sich nach einmal eingehend mit den Wünschen des Verbandes der Berliner Bühnenleiter auf Ermäßigung der Veranlagungssteuer beschäftigt. Der Magistrat hat nach erneuter Prüfung seinen früheren ablehnenden Bescheid beibehalten.

Der Krebserreger gefunden!

In der Mikrobiologischen Gesellschaft in Berlin hielt Dr. Josef Schumacher einen aufsehenerregenden Vortrag über Krebsforschung. Dr. Schumacher beschäftigt sich seit vielen Jahren mit histologischen Untersuchungen und hat auf dem Gebiet der Krebsforschung verschiedene Entdeckungen gemacht.

Am Erkrankungs herbeizuführen, ist außer dem Erreger noch eine Disposition zur Erkrankung notwendig. Die im Alter durch mangelhafte Funktion der lymphatischen Organe gegeben ist, wodurch eine zu geringe Produktion der Vopdelweihverbinding ausfallenden Fermente hervorgerufen wird.

Die Therapie könnte, abgesehen von der chirurgischen Behandlung, eine indirekte sein, indem durch eine Vopdelweihverbinding die Funktionen der lymphatischen Organe, sofern diese noch nicht völlig gelähmt sind, gefördert werden.

Eine Teilung dieser Felle von Dr. Schumacher muß abgemindert werden. Vor allen Dingen muß verstanden werden, den Erkenntnis sind, gefördert werden. Eine solche Therapie würde sich aber jedenfalls in die bisher bekanntgegebenen Resultate der Forschungen Dr. Schumachers außerordentlich wertvoll und kann deshalb von höchstem Interesse sein.

Aus dem Lande

Heidelberg, 17. Febr. Wie erst jetzt bekannt wird, sind am Sonntagabend zwei Einwohner von Dahnbach bei Heidelberg auf dem Heimweg mit einer großen Anzahl Burden aus Gungeloch in Streit geraten. Dabei wurde dem einen der Männer die Schädeldede durch eine Hacke verletzt, während der andere ebenfalls schwere innere und äußere Verletzungen davontrug.

Mosbach, 17. Febr. Wie wir hören, bestritt Berabolli jede Schuld, die ihm zur Last gelegt wird und keine Verabstimmung beiseiteführt hat. Es scheint sich hier um eine Denunziation zu handeln, die gegen Berabolli inszeniert wurde.

Mudental bei Mosbach, 17. Febr. In dem Anwesen des Schmiedemeisters Reiner brach vor einigen Tagen Feuer aus, das den größten Teil des Wohnbaues einäscherte.

Sinsheim, 17. Febr. Die geplante Kautolinie Sinsheim-Weißstadt-Reidenstein-Epfenbach-Reichardshausen ist von der Oberpostdirektion Karlsruhe genehmigt worden.

Karlsruhe, 17. Febr. Im Alter von 73 Jahren ist Brauereibesitzer Albert Pring, der Seniorchef der früheren Brauerei Pring, gestorben. Albert Pring war der älteste der drei Brüder, die die von ihrem Vater gegründete Bierbrauerei in der Kaiserallee übernommen und in tatkräftiger Weise ausgebaut hatten.

Bühl, 16. Febr. Dieser Tage sind unter großem Geleit zahlreiche Verletonen nach Amerika ausgewandert. Der Radfahrereverein von Kappelweber gab zwei seiner Mitglieder, die nach Amerika auswandern, zu Fuß das Geleit bis Bühl.

Offenburg, 17. Febr. Die hiesige Staatsanwaltschaft gibt die aufsehenerregende Mitteilung heraus, daß die Firma Julius Bruch, Fabrik chemisch-technischer Produkte und Chemikalien-Erzeugung in Offenburg seit August vorigen Jahres größere Mengen Methylnaldehyd beschafft und dieses Gift als hochprozentigen neutralen Brennwein, der bei Vermischung mit Trinitroacetat zur Erhöhung des Alkoholgehalts zu verwenden ist, größtenteils an Brennweinfabrikanten und Händler in Mittelbaden weiterverkauft.

Waldshut, 17. Febr. Im Weibacher Brauwerk wurden sämtliche Arbeiter entlassen, da die Schäden des Wertes völlig ausgeschüttet sind und man bei den letzten Arbeiten nur noch auf alte, mit Wasser angefüllte Schächte hielt.

Aus der Pfalz

Ludwigshafen, 17. Febr. Wie die Handelskammer Ludwigshafen mitteilt, hat sich der Vertreter der Kammer in der Verammlung im hiesigen Stadtrat nicht gegen das Spenerer Projekt als solches ausgesprochen — es wäre ja nur zu begrüßen, wenn auch bei Spener so bald als möglich eine feste Brücke gebaut werden könnte — sondern lediglich gegen das Vorhaben der Badenischen Realzuna in der Nähe des Spenerer Brückenbogens, insbesondere dagegen, daß man beabsichtigt hat, die Vorarbeiten für den Bau der dortigen Brücke bereits praktisch aufzunehmen, ohne daß zuvor mit dem badiischen Staat die diesbezüglichen Verhandlungen aufgenommen und Vereinbarungen getroffen worden seien.

Mutterstadt, 17. Febr. Der seit mehreren Jahren bei seinem Schwager, dem Landwirt Wilhelm Kemmer 2. wohnende, in den 50er Jahren stehende Leberecht Richard, hat sich Dienstag früh in seiner Wohnung erhängt. Er hatte sich vorher neu angekleidet.

Dürkheim, 17. Febr. Auf der alten Saline feierten dieser Tage die Siebemeistersekte Heinrich und Coa Eifer ein. Groß war die goldene Hochzeit. Die Jubilare erfreuen sich voller körperlicher als auch geistiger Mäßigkeit. Der Siebemeister Eifer, der 40 Jahre im Dienste des Bad- und Solinenspreises war, dürfte der letzte Siebemeister der nun still liegenden Dürkheimer Saline sein, die im 17. und 18. Jahrhundert in großer Blüte stand und jährlich an 5000 Zentner Salz lieferte.

Theater und Musik

Die Heidelberger Theaterstage. Der Heidelberger Stadtrat hat, wie unser Heidelberger Vertreter meldet, in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, die Theaterkommission zu beauftragen mit Eugen Keller, dem früheren Münchener Schauspieldirektor und Oberregisseur in Darmstadt, in Verhandlungen zu treten. Das Theater soll als Regietheater geführt werden.

Die Frage der Fortführung des kaiserlauterner Theaterbetriebes. Zu den widerstrebenden Meinungen teilt das Bürgermeistertum mit: Es steht in jeder Hinsicht fest, daß das Theater weitergeführt werden soll, daß es gefördert werden wird. Der dreiwöchige Theater- und Hauptausflug konnte sich, so sehr er es gewünscht hätte, nicht für die Fortführung des Theaterbetriebes einstellen, weil darüber Einigkeit bestand, daß ein Zuschuß der Stadt in der bisherigen Höhe nicht tragbar ist und weil Mangel an Auffstellung des Hauptpersonals noch nicht zu übersehen ist, es und inwiefern der Haushalt zuzuschüssig ist. Es wird schließlich darauf ankommen, ob von anderer Seite Zuschüsse gegeben werden, die es ermöglichen, die dem Theater im Grenzland zufließende Aufgabe würdig zu lösen.

Kunst und Wissenschaft

Die Heidelberger Universität und die Romanisten. Die Berufung des Professors Dr. Gumbler als Nachfolger Endemanns an die juristische Fakultät der Ruperto-Karola ist eine sehr bedeutungsvolle Tatsache, die demnach nämlich, Professor Gumbler stammt aus der Weltzweige und war bisher in Freiburg (Schweiz) — doch leider derortsgeborene deutsche Romanisten gegenwärtig kaum mehr zur Verfügung stehen. Die Gelehrten Bonaromi und Windmieders, Tibauts und Bekkers werden schaudernd ihre Hauptverhältnisse müssen, daß ihre Ruperto-Karola ins Ausland gehen muß, um Lehret des römischen Rechtes als

im Laufe der Zeit eine erhebliche Senkung erfahren, werden nunmehr die Verbindungsstellen unterjüngern und verschmälert. Für das Publikum ist von Interesse, daß der Verkehr an der Arbeitsstelle. Wie das Depot durch Umstellen aufrecht erhalten wird. Die Angriffsnahme derartigen Gleisveränderungsarbeiten ist umso erfreulicher, als gerade in der letzten Zeit sich die Klagen über den mangelhaften Bahnbetrieb mehrten. Auf einzelnen Strecken der Rhein-Neckar-Bahn wird das Fahren in den Wagen durch übermäßiges Stoßen und Schaukeln zu einer Qual.

Annweiler, 17. Febr. Die bereits seit längerer Zeit in Schwere befindlichen Verhandlungen über die Freilichtspiele auf dem Trifels haben nunmehr das Ergebnis gezeitigt, daß im Juni mit den Aufführungen begonnen werden soll. Vorläufig plant man für jeden Monat eine Vorstellung.

Hirtensalle, 17. Febr. Geiern hat sich in seiner Wohnung in der Hirtensalle der in den 50er Jahren stehende Dachdecker Adam Wildenberger am Selbstmord erhängt. Als Grund wird wirtschaftliche Not und Kruah noch einer zu erwartenden Strafe angenommen.

Nachbargebiete

Groß-Ottau, 17. Febr. Die Konsumfabrik „Helvetia“ Aktien-Gesellschaft hat seinen sämtlichen Ansaftellen zum 31. März d. Jahres aufgelöst. Um in der Pose zu sein, in der nächsten Zeit mit dem allergrößten Teil der Ansaftellen neue Anstellungsverhältnisse vereinbaren zu können. Es ist beabsichtigt, eine Umorganisation vorzunehmen, damit die Betriebskosten verringert werden. Der Bestand an Arbeitern und Arbeiterinnen ist bereits seit Wochen eingeschränkt.

Hiersau, 17. Febr. Auf tragliche Weise kam hier der 61 Jahre alte Anton Formeet ums Leben. Wegen anhaltender Erschöpfung hatte er sich vom Arzte ein Schlafmittel verschreiben lassen. Als er von einem Wirtshausbesucher nachts spät nach Hause kam, scheint er nun sämtliche Tabletten auf einmal genommen zu haben, so daß ihn am anderen Morgen seine Frau tot am Tische stehend fand.

Aus dem Rechtsleben

Zwangsmiete bricht den Vertrag

Die Verpflichtung zur gefälligen Miete trotz anderer vertraglicher Vereinbarung

Reichsgerichtsentcheidung vom 19. Januar 1926.

Nach der reichsgerichtlichen Rechtsprechung zum Reichsmietengesetz ist eine vertragliche Vereinbarung hinsichtlich der Miete eines Grundstücks dem Verkäufer das Recht einzuräumen, ihn eine Zeitlang gegen eine besonders gefällige Vergütung wohnen zu lassen. Sowohl Vermieter wie Mieter können solche Vereinbarungen annehmen und Zahlung der gefälligen Miete verlangen. (Vergl. R.O.B. 106 S. 312 und R.O.E. 111 788/23 n. 2. Dez. 1924.)

In der gegenwärtigen Reichsgerichtsentcheidung führt der erkennende dritte Senat des Reichsgerichts aus, daß die gefällige Miete selbst auch dann zu zahlen ist, wenn in einem Grundstückskaufvertrag eine geringere Miete für den Verkäufer deshalb eingräumt worden ist, weil er dem Käufer das Grundstück zu einem besonders billigen Kaufpreis überlassen hat. Aus dem reichsgerichtlichen Entscheidungsgründen heraus entnehmen wir folgendes: Es liegt ein zusammengesetztes Rechtsgeschäft vor (Kauf- und Mietvertrag), auf das — soweit die entgeltliche Überlassung von Wohnräumen in Betracht kommt — trotz seines inneren Zusammenhangs mit dem Kaufvertrag das Reichsmietengesetz Anwendung zu finden hat. Die §§ 1 und 19 R.M.G. erhalten zwingendes Recht und können durch Vertragsabreden der Parteien, die vor dem Reichsmietengesetz getroffen worden sind, nicht ausgeschlossen werden. Sollte den Parteien bei Abschluß des Kaufvertrages eine Kenntnis von den Bestimmungen des Gesetzes schon im voraus gehabt haben, so würde § 19 Abs. 2 R.M.G. wohl gelten, wonach die Vorschriften dieses Gesetzes auch auf Verträge Anwendung finden, die unter Umgehung oder zum Zwecke der Umgehung des Gesetzes abgeschlossen sind. Nach § 1 Abs. 1 R.M.G. hat der schriftlich erklärte Vermieter nach Berechnung der gefälligen Miete die Wirkung, daß die gefällige Miete an Stelle der vereinbarten Mietzinses tritt. Das gilt auch dann, wenn der Preis für das Hausgrundstück mit Rücksicht auf die übernommene Verpflichtung zur Benutzung der Räume gegen einen besonders geringen Mietzins billiger bemessen worden ist. Auch der Gesichtspunkt der etwaigen Vorauszahlung der gefälligen Miete durch Verrechnung des billigeren Kaufpreises löst sich mit dem Reichsmietengesetz (§§ 1 und 15) nicht in Einklang bringen. Eine andere Frage ist nur, ob der Mieter und der Verkäufer des Grundstücks einen Anspruch gegen den Käufer und Vermieter aus Bereicherung auf Erhöhung des Kaufpreises herleiten kann, weil er das Grundstück damals zu billigem Kaufpreis hat. Diese Frage ist im gegenwärtigen Rechtsstreit aber nicht zu entscheiden.

Wobrun! Sammeln Sie denn erhaltene Eis-Gußscheine eine prächtige Bonbonniere

Ihre Nachfolger zu bekommen. Ein trautes Jochen unserer Zeit; es ist jünger romantischer deutscher Roman; kaum mehr vorhanden.

Versteigerung einer Kupferstichsammlung. C. G. Boerner in Leipzig wird in der ersten Woche des Mai eine der schönsten Kupferstichsammlungen alter Meister versteigern, die es im deutschen Privatbesitz gibt. Es handelt sich um die Sammlung, die der im vorigen Jahr verlebte Direktor der Braua und Koveri Dr. C. Gaa in Mannheim hinterlassen hat. Dr. Gaa sammelte seit ungefähr fünfzehn Jahren und hat in dieser Zeit unter Aufwendung großer Mittel und mit einem Sachverständigen und Kunstschätzern, wie sie in Deutschland nicht häufig sind, eine umfassende Sammlung der besten alten Graphik des 13., 16. und 17. Jahrhunderts zusammengebracht. Gaa pflegte bei großen Werken gerungen dieser Zeit, in der die Kunst auf den Höhepunkt gekommen ist, persönlich auszuwählen, was er für seine Sammlung brauchte. Ein Kunstsammler, der macht, daß bei solchen Gelegenheiten das Beste nie zu teuer ist, und der sich in einem Stück abließ, das er sich zu kaufen vorgenommen hatte. In der Sammlung, die von allen Hauptmeistern reichhaltige Serien enthält, ist die feinste Partie zweifellos ein Rembrandt-Werk von etwa 150 Blättern, darunter große und kleine Hauptblätter. Mit besonderer Liebe hat Gaa die Bräudrucke D. H. a. e. g. e. m. e. t. t.

Eine 10 000 Jahre alte menschliche Siedlung. Eine neue große Niederlassung des Menschen der älteren Steinzeit wurde in einiger Entfernung von Freiburg i. B. auf dem Südhänge von Freiburg in den „Teufelsklofen“ genannten Höhlen der Juro-Kalksteine der des Heranalters entdeckt ein junger Forscher, Dr. Rother Jeh vom Geologischen Institut der Universität Freiburg, eine reiche prähistorische Hinterlassenschaft des diskulierten Menschen. Nach der „Landschau“ kommen in der aus den Höhlen und Kalksteinen gebildeten Kulturzeit gefundene Knochen von Speereisen der alten Hellenen her zu den repräsentativen eine recht eigentümliche Fauna, die sich aus Wolf, Fuchs, Gekrude, Hühlerknochen, Steppenpferd, Renntier, Schaf und vielen anderen zusammensetzt. Die bis jetzt vom Entdecker erprobten menschlichen Feuersteinwerkzeuge geben in die Tendenz; sie sind von außerordentlicher Mannigfaltigkeit und Schönheit. Auch aus Knochen und Geweißen derselben Tiere, die zum Teil verziert sind, wurden gefunden, so z. B. Fingerringe, Kommandobüchsen. Unter noch vielen anderen interessanten Dingen wurden zwei alteinneuropäische Herde sorgfältig aus der Kulturzeit (reizeigend). Diese Kulturen gehören in die sogenannte Epoche des Magdalénien, also 25 000 bis 30 000 Jahre zurück.

Neue Mannheimer Zeitung - Handelsblatt

Deutsche und ausländische Kunstseide

Von Dr. Ferdinand Grautoff, Leipzig-Roschwitz

Vor dem Kriege hat Deutschland mit seiner Kunstseidenproduktion an erster Stelle gestanden, da es etwa 23 v. H. der Weltproduktion lieferte. Während des Krieges und in der Nachkriegszeit hat sich dann nicht nur eine Umstellung der Technik sondern auch eine Verlagerung des Produktionszentrums der Kunstseide vollzogen. Von dem Nitro und dem Kupferoxydnachschon, das die Kunstseide aus Baumwollabfällen gewinnt und das von einem billigen Alkoholpreis abhängig bleibt, ist man mehr und mehr zur Viscose, die aus Zellulose, also aus Holz hergestellt wird, und zu der ebenfalls aus Zellulose gewonnenen aber anderen Acellulose übergegangen. Mit der rapiden Entwicklung ihrer Kunstseidenproduktion stehen heute Amerika und England an der Spitze der Weltzeugung und liefern davon 27,5 v. H. und 12 v. H., dann folgen erst Deutschland mit 11,9 und Italien mit 7,7 v. H. Ueberaus schnell ist die Entwicklung besonders in Italien gegangen. Das Hauptwerk in Italien ist die Enia in Turin, die in wenigen Wochen ihre neue Maschinenanlage in Turin mit 20 000 Arbeitern eröffnen wird (vergleichsweise beschäftigte Kräfte vor dem Kriege 43 000 Arbeiter). Die gesamte Weltproduktion beläuft sich heute auf 70 Millionen Kg. gegenüber 26 Millionen im Jahre 1913.

Diese gewaltige Steigerung und die Inbetriebnahme immer neuer Fabriken besonders in England hat vielfach die Befürchtung laut werden lassen, daß wir in einer Ueberschätzung der Konjunktur unserer Leberproduktion in Kunstseide entgegengehen. Das dürfte aber vorläufig kaum der Fall sein. Nur die hohen Weltmarktpreise zwischen darunter, daß die Kunstseide auch heute noch 1 v. H. aller Textilrohstoffe ausmacht, und daß den 70 000 Tonnen Kunstseide 1,1 Millionen Tonnen Wolle, 6,8 Millionen Tonnen Baumwolle und 45 000 Tonnen Naturseide gegenüberstehen. Durch die Bezeichnung „Glanzstoff“ ersetzt werden würde, wenn nicht gerade die Verbraucher aus naheliegenden Gründen an der Benennung Kunstseide festhielten, blüht noch immer die Kunstseide, als ob sie die Naturseide verdrängen wolle. Das ist bei Seidestücken und anfangs bei Schürpen, wo sie sich übrigens weniger bewährt hat, der Fall gewesen; bei Unterwäsche und Oberkleidern und bei den Jumpern, deren Mode allerdings zu Ende zu gehen scheint, hat sie aber nicht die Seide, sondern vielmehr die Baumwolle ersetzt. Man wird der Kunstseide am besten gerecht, wenn man sie als eine neue Textilfaser betrachtet, die erst ihre wirklichste Verwendungsfähigkeit sucht und erweitert. In der Bekleidungs- und wollebenen und baumwollenen und Leinwandgewebe steht ihre Verarbeitung erst in den Anfängen. Wie wenig die Kunstseide bisher der Naturseide Abbruch getan hat, zeigt die noch immer steigende Produktion an Rohseide, trotzdem deren Preis von 1914-1924 um 81 v. H. gestiegen ist, gegenüber nur 29 v. H. bei der Kunstseide.

Das verhältnismäßige Zurückbleiben Deutschlands in der Kunstseidenproduktion ist vor allem eine Folge des Krieges und der Zwangswirtschaft gewesen, während auf den

früheren Absatzmärkten der deutschen Kunstseide eigene Kunstseidenindustrien aufkamen, da sie Baumwolle und Holz überall zur Verfügung hatten. Im Kriege hat die deutsche Kunstseidenindustrie vorwiegend das Material für Karminschmelze für die Artillerie geliefert, die monatlich etwa 600 000 Meter Seidenzeug verbrauchte. Die Einstellung der Technik auf diesen Sonderzweck, wo nur Stoffe in Frage kommen konnten, die im Geschützrohr nicht nachglühten, macht sich sogar heute noch geltend, indem vielfach anstatt gewickelter Fäden der einfache Faden verwendet wird. Keine Industrie hat dann unter den schematischen Bestimmungen der Zwangswirtschaft so zu leiden gehabt wie gerade die Kunstseide. Der Preis wurde behördlich festgesetzt, während die Fabriken ihre Rohstoffe, Baumwolle und Zellulose, zu Weltmarktpreisen kaufen mußten. Damit hängt es teilweise noch zusammen, daß immer leichtere, d. h. getrocknete Kunstseide zu geringwertigen Textilarten verwendet wurde, und diese billigen geminkten Kleider haben die Kunstseide mit Unrecht in Verfall gebracht.

Es ist daher ein sehr zeitgemäher Gedanke, im Rahmen der Leipziger Frühjahrsmesse auf einer Sonderausstellung der deutschen Kunstseide den Nachweis zu erbringen, was mit ihr für Qualitätsleistungen in Textilien zu erreichen sind. Diese Ausstellung wird hoffentlich der deutschen Kunstseidenindustrie, die, wie die ganze deutsche Textilindustrie schwer zu kämpfen hat, zugute kommen. Man muß sich dabei vor allem auf den Gedanken einstellen, daß die Kunstseide ihr eigenes Herwendungsgebiet hat, und daß sie nicht die von ihr grundverschiedene hochwertige Naturseide ersetzen soll. In diesem Sinne hat sich erst kürzlich ein Schweizerischer Fachmann ausgesprochen, indem er erklärte: „Bei der Kunstseide hat man es mit einer ganz neuen Faser zu tun, die auf dem Gebiete der Seidenspinne eigene Wege geht und beruht auf billigeren Erzeugnissen, eine besondere Faser, nämlich als Preisregulator, zu erfüllen, und zwar sowohl gegenüber der Naturseide wie auch gegenüber der Baumwolle.“ Nur die nach dem Kupferoxyd-Nachschon-Verfahren erzeugte Kunstseide und die Acelluloseseide erreichen die Feinheit der Naturseide; ihre Produktion macht aber vorerst nur 2 v. H. der Kunstseidenzeugung aus.

Der Rückgang der Ausfuhr deutscher Kunstseide, die 1913 noch 800 000 Kg. betrug, ist neuerdings durch die Nachschubfrage der Länder, die früher aus Deutschland Kunstseide bezogen, fast unmöglich geworden. England erhebt einen Zoll von 22 v. H., die USA 45 v. H., Frankreich bis 52, Japan 14 v. H., usw. Demgegenüber ist der deutsche Kunstseidenzoll von 3,1 v. H. mehr als behelien. In dem Handelsvertrag mit Italien sind der italienischen Kunstseide noch besondere Vorteile eingeräumt, was sich bereits bedenklich geltend macht. Da Italien heute dank seiner Isolation zu Dumpingpreisen importieren kann, so hat das Eindringen italienischer Kunstseide bereits zu Betriebsbeschränkungen in deutschen Kunstseidenfabriken geführt. Um so wichtiger ist es, daß der Qualitätsnachweis der deutschen Kunstseidenindustrie auf der Leipziger Frühjahrsmesse ihr den inneren deutschen Markt sichert.

1. Ein 50-Millionen-Kredit für Reichsbahnaufträge? Nachdem bekanntlich in letzter Zeit erwogen wurde, der Reichsbahn vom Reich statt 50 Millionen einen Kredit von 200 Millionen zur Verfügung zu stellen, um ihr eine sofortige Begebung an sich auf längere Zeit vorgelegener Aufträge zu ermöglichen, scheint man nunmehr doch wieder zu der ursprünglichen Absicht nur 50 Millionen zu geben, zurückgekehrt zu sein. Diese neue Wendung dürfte, wie wir der Köln. Zig. entnehmen, wohl zum Teil auf das Programm des neuen Reichsfinanzministers zurückzuführen sein. Die endgültige Entscheidung, vor allem auch über die bekanntlich mit großer Schwierigkeit verbundene Einziehung des Kredits durch die Reichsbahn, dürfte sehr bald erfolgen.

2. 8-proz. Nürnberger Inlandsanleihe. Die 8-proz. Nürnberger Inlandsanleihe in Höhe von 5 Millionen RM wird vom 17. bis 22. Februar in Nürnberg, München, Augsburg, Bamberg, Berlin, Frankfurt a. M. und Hamburg zu einem Kurs von 87 v. H. zur Zeichnung aufgelegt werden.

Devisenmarkt

Nordische Devisen stark schwankend - Japan haufierend

Der europäische Devisenmarkt war auch gestern lebhaft. Der französische Franken schwankte lebhaft und schwächte sich vorübergehend bis auf 134% gegen London ab. In den Nachmittagsstunden war jedoch eine kleine Erholung zu verzeichnen. Der Kurs stellt sich heute früh auf 133,75. Der belgische Franken und die italienische Lira liegen gegenüber London unverändert 107 bzw. 120,50. Nordische Devisen waren lebhafter Bewegung ausgeführt. Die Kurse schwächten sich in den gestrigen Vormittagsstunden wesentlich ab. Nachmittags zeigte sich dann wieder eine merkliche Erholung. London-Disko stellt sich heute früh auf 23,20 (23,40). London-Kopenhagen 18,75 (18,85). London-Stockholm unverändert 18,15. Der Schweizer Franken liegt international stabil mit 519,25 gegenüber dem Dollar und 25,25 gegenüber dem englischen Pfund. Holland-Schweiz 206, Paris-Schweiz 18,90 (18,85). Italien gegen Schweiz 20,85, Kassel-Holland 249%, Kassel-London 488%. Der japanische Yen legte seine Aufwärtsbewegung am gestrigen Tage kurzweilig fort und stellte sich heute früh auf 194,40 (192,00), bei sehr lebhaften Umsätzen und starken Anforderungen an die Reichsbank, namentlich auch vom Ausland. London gegen R.M. 20,45, Paris 15,90 (15,25), Zürich 80,90, Wien 16,85, Holland 168,30, Prag 12,44, Oslo 88,05 (87,30), Kopenhagen 109,10 (108,90), Stockholm 112,40 (112,50), Brüssel 19,40, Madrid 59,30 (59,20), Argentinien 172,60.

Berliner Metallbörse vom 17. Februar

Preise in Festmark für 1 Kg.		16. 17.	
Aluminium	1,30 1/2	1,30 1/2	16. 17.
Aluminium in Barren	2,40 2,50	2,40 2,50	
Aluminium zum ausl.	—	—	
Aluminium in Barren	2,40 2,50	2,40 2,50	
Aluminium zum ausl.	—	—	
Aluminium in Barren	2,40 2,50	2,40 2,50	
Aluminium zum ausl.	—	—	
Aluminium in Barren	2,40 2,50	2,40 2,50	
Aluminium zum ausl.	—	—	

London, 17. Februar. Metallmarkt (zu 24 f. d. eng. v. 1010 Kg.)

16. 17.		16. 17.	
Kupfer	160.—	160.—	160.—
Zinn	100.—	100.—	100.—
Wismut	100.—	100.—	100.—
Antimon	100.—	100.—	100.—
Silber	100.—	100.—	100.—
Gold	100.—	100.—	100.—

Schiffahrt

Frachtmärkte vom 17. Februar.

Das Geschäft an heutigen Märkten war wiederum sehr still. Berge werden wiederum keine vergeben. Die Exportfrachten wurden um 20 Pfg. für die Tonne herunter gesetzt und notierte mit 1,45 für die Tonne ab Rostock und 1,50 ab Hamburg. Für Reiten nach Antwerpen, Geni wurden Mark 2,10 für die Tonne ab Rostock inkl. Schleppe bezahlt. Verreum ist 3. 3l. mehr als genügend vorhanden.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Februar

Rhein-Wigel	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.
St. Gallen	1,40	1,35	1,40	1,30	1,18	1,12	1,08	1,04	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00
Basel	1,40	1,35	1,40	1,30	1,18	1,12	1,08	1,04	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00

Veranstalter, Drucker und Verleger: Drucker, Dr. Otho, Neue Mannheimer Zeitung, G. m. b. H., Mannheim, E. 6, 2. Direktor: Ferdinand Baum.

Abnehmer: Kurt Alster, Verantwortlich für den politischen Teil: Hans Alfred Wehner; für das Reichstags- und Reichstags-Verzeichnis: Kurt Alster; für das Reichstags-Verzeichnis: Kurt Alster; für das Reichstags-Verzeichnis: Kurt Alster.

„Ich will meine Zeitung wieder allein lesen,

da durch den gemeinsamen Bezug mir nur selten die Möglichkeit gegeben ist, mich mit dem Inhalt Ihrer Zeitung so eingehend zu befassen, wie ich das gerne tun würde. Veranlassen Sie deshalb, daß mir vom 1. März ab die „Neue Mannheimer Zeitung“ wieder regelmäßig zugestellt wird.“

So werden sicherlich noch viele denken. Wer über die Zeitung allein verfügen will, beantrage dies bei unserer Trägerin, Filiale, Agentur oder Hauptgeschäftsstelle E. 6, 2. Die Lieferung erfolgt von heute ab bis Ende dieses Monats kostenlos.

Auslösung des Richard Kahn-Konzerns!

Wie schon gemeldet, soll einer in der nächsten Woche stattfindenden Gläubigerversammlung des Kahn-Konzerns ein Verwaltungsvertrag vorgelegt werden. Rummel werden die Einzelaktionen des Sanierungsplanes, wie folgt, bekannt: Die einzelnen Firmen des Konzerns werden von den bestehenden Interessengemeinschaften befreit. Die Verwaltungen der einzelnen Firmen gegeneinander werden befreit, wodurch ein Status der selbständig gemachten Gesellschaften erreicht wird, der die zukünftige Existenz jeder einzelnen Firma auf eine gesicherte Grundlage stellt. Bei Durchführung des Sanierungsplanes werden die Firmen in der Lage sein, ihren ungeicherten Gläubigern einen Vergleichsvorschlag in Höhe von 30 v. H. zu unterbreiten. Mit den beteiligten Banken ist eine Verständigung bereits erzielt worden, daß die Banken das Sanierungswert durch Freigabe von Sicherheiten, durch Entlassung der Firmen aus Bürgschaften, die die Firmen für andere Konzernfirmen gegeben haben und durch einen erheblichen Nachschuß ermöglichen. — Eine feste Anlage steht bereits von 80 v. H. der Bankengläubiger vor. Ausdrückliche Voraussetzung für das Arrangement mit den Banken ist jedoch, daß die ungeicherten Gläubiger einem Vergleich in Höhe von 30 v. H. zustimmen und daß weiterhin die Gewährung eines Kredits an die Stadt Rostock auf 100 000 000 Mark genehmigt wird.

Gläubiger Sanierungsplan der „Mag“. Die zum Richard Kahn-Konzern gehörige „Mag“ Maschinenfabrik AG. in Heidelberg-Kellertal beantragt Verlängerung der Gl. über das Monatsende hinaus, da mit einem günstigen Abschluß der Sanierungsverhandlungen gerechnet werden könne.

Kapitalerhöhung der Württ. Landes-Elekttrizitätsgesellschaft AG. in Stuttgart. Der Vor. beschloß, einer Gl. die Erhöhung des Kap. von 4,5 auf 5 Mill. RM vorzuschlagen. Die Kapitalerhöhung soll zum weiteren Ausbau des Leitungnetzes verwendet werden, das auf 600 000 RM voranschlagen ist. Der Rest soll durch ein Pfandbriefanleihen angeschlossen werden. Für das abgelaufene Geschäftsjahr 1927 wird voraussichtlich ein Gewinnanteil von 5 bis 6 v. H. verteilt werden.

Berufung der Deutschen Vereinsbank in Frankfurt a. M. Die Firma P. u. G. Weichheimber teilt mit: Das Bankhaus P. u. G. Weichheimber in Frankfurt a. M. hat das Reichstagsparlament der Deutschen Vereinsbank erworben. Im Zusammenhang damit legt der gesamte Vorstand der Deutschen Vereinsbank seine Mandate nieder. An der demnächst einzuberufenden Gl. werden u. a. Vorschläge zur Erhöhung des Kap. gemacht werden. Ferner wird beantragt, daß die erworbenen Aktien ungefähr 4,7 Mill. RM betragen und daß der Interessententritt zwischen der Frankfurter Bank und der Deutschen Vereinsbank nunmehr auf freundschaftlicher Grundlage besiegelt werden wird. Bekanntlich ist vor einiger Zeit Direktor Oppenheim von der Deutschen Vereinsbank aus dem Vorstand der Frankfurter Bank abberufen worden.

Kulmbacher Export-Bräuerei „Mönchshof“ AG. Kulmbach. Die Gl. genehmigte die Vorschläge der Verwaltung. Aus dem Voranschlag von 170 001 RM werden somit auf 1,2 Mill. RM Kapitalerhöhung von 10 v. H. Die Div. verteilt, 20 000 RM der Rücklage und 5000 RM der Reserven zugewiesen und 25 001 RM als Lantieren an RM. In der Vorstand. Der Vorhänge des Vor. stellte ein. In der Vorstand. Der Vorhänge des Vor. stellte ein.

Übergang der Bank für Thüringen auf die Diskontogesellschaft. Wie wir Zeitungsmeldungen entnehmen, genehmigte der Vorstand der i. S. 1905 gegründeten und mit der Mitteldeutschen Bergbau-Industrie eng verbundenen Bank für Thüringen vorm. R. R. Strupp AG. in Weimern den Abschluß eines Vertrags, nach dem das Vermögen der Bank für Thüringen mit Wirkung vom 1. Januar 1928 auf die Direktion der Diskontogesellschaft in Berlin übergeht. Für 240 000 Aktien der Bank für Thüringen werden 180 000 Diskontogesellschaft-Aktien mit Dividendenanspruch für 1925 gewährt, als Ausgleich für eine Dividende der Bank für Thüringen auf 1925.

Zwangsvorgleich beim Bankhaus Pöbberg in Düsseldorf. In der gestrigen Gläubigerversammlung des bankmäßig vor einiger Zeit in Schwierigkeiten geratenen Bankhauses Pöbberg wurde ein Zwangsvergleich zugestimmt, wonach die Gläubiger zunächst 20 v. H., wovon die erste Rate von 10 v. H. bereits anfangs März, erhalten.

Die Verhandlungen im Montantrust. Wie wir Presse-meldungen entnehmen, waren Aufsichtsräte der am Montan-trust interessierten Großbanken (Darmstädter und Deutsche Bank) in den letzten beiden Tagen in Gen. An den Besprechungen beteiligten sich auch die Aufsichtsrats-Vorsitzenden von Württ. und von der Rheinisch-Westfälischen. Der Vorsitzende der Kölner Handelskammer Louis Hagen bestritt sich ebenfalls an den Sitzungen, in denen es sich hauptsächlich um die Gestaltung der Bzangen der einzelnen Konzerne und um die Aufnahme einer Kuratorkommission handelte. Es heißt jedoch, daß das Kreditbedürfnis des Trustes nicht im Vordergrund steht, daß man vorerst eine abwartende Haltung beobachtet und nur dann eine Anleihe aufnehmen, wenn deren Unterbringung zu sehr günstigen Bedingungen erfolge. Eine Anleihe bei den deutschen Großbanken ist nicht ausgeschlossen. Wenn in der Steuerfrage sich einigermäßen eine günstige Lösung findet, so hofft man, in 1-2 Monaten die Gründung des Trustes vorzunehmen zu können.

Eisenwerk Bremerhaven AG. Die Gesellschaft macht Mitteilung über den Verlust von mehr als der Hälfte des Kap., sie beantragt eine Aktienzusammenlegung von 5:1 auf 55 000 RM und Wiedererhöhung um bis zu 100 000 RM.

Zusammenlegung der Berliner Mühlenwerke vollzogen. Die größten Berliner Mühlenwerke, die Viktoriamühle, die Berliner Dammtor-Mühle, die Hundsdorfmühle und die Solomon-Mühle, haben beschlossen, sich zu einer Mühlen-Vertriebsgesellschaft zusammenzuschließen. Die neue Gesellschaft soll die Geschäfte der vier Mühlen übernehmen. Eine Sondergesellschaft soll den finanziellen Aufwand erledigen.

Abschlüsse: Hannoversche Baumwollspinnerei und Weberei in Hannover-Linden: Nach 143 681 K. Abschreibungen und 46 000 K. Rückstellungen 136 687 K. Reingewinn, keine Div., der Reingewinn wird zur Betriebsmittelförderung verwendet. — Gewerbetreibende Albers a. R. AG. beschloß 15 v. H. Div. Die ausgesetzten Geschäftsanteile sollen aus neue um 15 v. H. aufgewertet werden. — Schweizerische Gesellschaft für Elektrische Industrie: 8 v. H. Div. und eine Prämie von 100 Fr. auf jede 400 Fr. Aktie und eine Prämie von 10 Fr. auf jede 40 Fr. Aktie mit späterer Zusammenlegung der Aktien mit den bestehenden Aktien und entsprechender Erhöhung des Nennwertes. — Bitterfelder Brauhaus Insoffstadt in Jugo-Slavia: Nach 132 202 K. Abschreibungen aus 158 879 K. Reingewinn 8 v. H. Div. — Dresdener Bau- und Industrie-AG. in Dresden schlägt eine Div. von wieder 7 v. H. auf die Gl. und 5 (4) v. H. auf die StK. vor.

Pianos
Küchenherde

Henko

macht hartes Wasser weich!
Seben Sie vor jedem Waschen einige Sandväll Henko Bleich-Soda in den Kessel. Henko gibt weiches Wasser und verbilligt das Waschen sehr.

National-Theater Mannheim
Donnerstag, den 18. Februar 1926
Vorstellung Nr 192, Mieta A, Nr. 24

Flachsmann als Erzieher.
Komödie in drei Aufzügen von Otto Ernst
Schauspiel: Karl Neumann-Hoditz

Personen:
Jürgen Harich, Flachsmann,
Oberlehrer einer Knaben-
volksschule

Neues Theater im Rosengarten
im Nibelungensaal
Vorstellung Nr 4

Donnerstag, den 18. Febr. 1926
B.V.B. Nr. Aufz. erfolgt durch Postkarte.

Der König Pharao.
Operette in 2 Akten von Gustav Fermet.

Personen:
Hugo Edward Dollard, Professor
der Ägyptologie U.S.A.

Offene Stellen
Wir suchen für einige Monate ca 160
eine zuverlässige Person

Fräulein
zur Wäsche bei umfangreichem Rasen-
betriebe zum sofortigen Eintritt gesucht.

ein weibliche Person
Bedeuung einer Burroughs
Ad. Stenomaschine.

Stenotypistin
Angebot mit Lebenslauf u. Zeugnis-
auszügen an die Geschäftsstelle

Büro-Gehilfin
Wir suchen ein zuverlässiges Büro-
hilfs Personal

Älteres, ehrliches
Arbeitsmännchen
zur Wäsche bei umfangreichem Rasen-
betriebe zum sofortigen Eintritt gesucht.

Zünftiges, ehrliches
Arbeitsmännchen
zur Wäsche bei umfangreichem Rasen-
betriebe zum sofortigen Eintritt gesucht.

Zünftiges, ehrliches
Arbeitsmännchen
zur Wäsche bei umfangreichem Rasen-
betriebe zum sofortigen Eintritt gesucht.

Zünftiges, ehrliches
Arbeitsmännchen
zur Wäsche bei umfangreichem Rasen-
betriebe zum sofortigen Eintritt gesucht.

Zünftiges, ehrliches
Arbeitsmännchen
zur Wäsche bei umfangreichem Rasen-
betriebe zum sofortigen Eintritt gesucht.

Zünftiges, ehrliches
Arbeitsmännchen
zur Wäsche bei umfangreichem Rasen-
betriebe zum sofortigen Eintritt gesucht.

Zünftiges, ehrliches
Arbeitsmännchen
zur Wäsche bei umfangreichem Rasen-
betriebe zum sofortigen Eintritt gesucht.

Zünftiges, ehrliches
Arbeitsmännchen
zur Wäsche bei umfangreichem Rasen-
betriebe zum sofortigen Eintritt gesucht.

Zünftiges, ehrliches
Arbeitsmännchen
zur Wäsche bei umfangreichem Rasen-
betriebe zum sofortigen Eintritt gesucht.

Zünftiges, ehrliches
Arbeitsmännchen
zur Wäsche bei umfangreichem Rasen-
betriebe zum sofortigen Eintritt gesucht.

Zünftiges, ehrliches
Arbeitsmännchen
zur Wäsche bei umfangreichem Rasen-
betriebe zum sofortigen Eintritt gesucht.

Zünftiges, ehrliches
Arbeitsmännchen
zur Wäsche bei umfangreichem Rasen-
betriebe zum sofortigen Eintritt gesucht.

Zünftiges, ehrliches
Arbeitsmännchen
zur Wäsche bei umfangreichem Rasen-
betriebe zum sofortigen Eintritt gesucht.

Zünftiges, ehrliches
Arbeitsmännchen
zur Wäsche bei umfangreichem Rasen-
betriebe zum sofortigen Eintritt gesucht.

Zünftiges, ehrliches
Arbeitsmännchen
zur Wäsche bei umfangreichem Rasen-
betriebe zum sofortigen Eintritt gesucht.

Zünftiges, ehrliches
Arbeitsmännchen
zur Wäsche bei umfangreichem Rasen-
betriebe zum sofortigen Eintritt gesucht.

Zünftiges, ehrliches
Arbeitsmännchen
zur Wäsche bei umfangreichem Rasen-
betriebe zum sofortigen Eintritt gesucht.

UFA THEATER
P 6 Enge Planken P 6
Heute zum letzten Mal!

Die tolle Herzogin
in der Hauptrolle:
ELLEN RICHTER

... Wer eine Glanzleistung
der deutschen Film-
industrie sehen will, ver-
säume diesen Film nicht.

So
urteilt das „Mannheimer Tageblatt“
vom 15. Februar über den Ufa-Film
Der Wilderer

ALHAMBRA
MANNHEIM P 7, 23.

Nur noch heute!
Die Mühle
von
Sanssouci

Der Sonntag-Abend im Nibelungensaal
Sonntag, den 21. Febr. abends 8 Uhr

Bunte Tänze
ausgeführt von den Solokünstlern
des Nationaltheater-Balletts

Städtisches Fröbelseminar
Mannheim, E 5, 16.
Beginn neuer Lehrgänge in den Ab-
teilungen:

Luciano Albertini
in 5292
Paris-London
New-York

Ganztagsschule
Ständebek
Friedrichsplatz 14.

Stellen-Gesuche
Suche für meinen
1. Buchhalter

Kaufmann
22 Jahre alt, sehr solide
als Buchhalter

Mädchen
22 Jahre alt, sucht Stelle
als Stubenmädchen

Mädchen
21 Jahre alt, sucht Stelle
als Stubenmädchen

Kraftfahrer
geheimer Kraftfahrer,
in Friedrichsheim

Vertrauensstelle
Suche für meine
2. Buchhalterin

Mädchen
vom Lande, das in best.
Haus tätig war

Mädchen
vom Lande, das in best.
Haus tätig war

Mädchen
vom Lande, das in best.
Haus tätig war

Mädchen
vom Lande, das in best.
Haus tätig war

Mädchen
vom Lande, das in best.
Haus tätig war

Mädchen
vom Lande, das in best.
Haus tätig war

Mädchen
vom Lande, das in best.
Haus tätig war

Mädchen
vom Lande, das in best.
Haus tätig war

Mädchen
vom Lande, das in best.
Haus tätig war

Mädchen
vom Lande, das in best.
Haus tätig war

Verkäufe
50 Gros la. Rasierklappen

Theaterplatz
1. Nacht, abgehert.

Wunderkastenwagen
solide 5 Jahre alt

Leere Kisten
billig zu verkaufen

Kauf-Gesuche
Altes Anwesen
in der. rühmlicher Lage der Stadt gegen Kasse

KI. Bücherschrank, Korbmöbel,
Balkon- und Zimmerpflanzen

Miet-Gesuche
Laden
Miete Wähl. m. 2 Zim-

Wohnungs-Tausch
Wohnung in Mannheim

Miet-Gesuche
Laden
Miete Wähl. m. 2 Zim-

Wohnungs-Tausch
Wohnung in Mannheim

Miet-Gesuche
Laden
Miete Wähl. m. 2 Zim-

Wohnungs-Tausch
Wohnung in Mannheim

Miet-Gesuche
Laden
Miete Wähl. m. 2 Zim-

Wohnungs-Tausch
Wohnung in Mannheim

Miet-Gesuche
Laden
Miete Wähl. m. 2 Zim-

Wohnungs-Tausch
Wohnung in Mannheim

Miet-Gesuche
Kleiner oder mittelgroßer
Laden

3-4 Zimmerwohnung
in gutem Hause bei gelegener Lage

Tausch!
2 Zimmerwohnung mit

Wohnungs-Tausch
Geboten: Schön, klein

Wohnungstausch
München-Mannheim

Wohnungs-Tausch
Geboten in Mannheim:

Wohnungstausch
Geboten in Mannheim:

Wohnungs-Tausch
Geboten in Mannheim:

Wohnungs-Tausch
Geboten in Mannheim:

Wohnungs-Tausch
Geboten in Mannheim:

Wohnungs-Tausch
Geboten in Mannheim:

Wohnungs-Tausch
Geboten in Mannheim:

Wohnungs-Tausch
Geboten in Mannheim:

Wohnungs-Tausch
Geboten in Mannheim:

Wohnungs-Tausch
Geboten in Mannheim:

Wohnungs-Tausch
Geboten in Mannheim:

Vermietungen
Sehr gut möbliertes
Wohn- u. Schlafzimmer

Gut möbl. Zimmer
an best. Lage p. Hof, ab.

Groß möbl. Zimmer
an best. Lage p. Hof, ab.

Gut möbliertes
Wohn- u. Schlafzimmer

Gut möbl. Zimmer
an best. Lage p. Hof, ab.

2-3 schön möbl.
Zimmer

Gut möbliertes
Zimmer

Gut möbl. Zimmer
an best. Lage p. Hof, ab.

Möbl. Zimmer
an best. Lage p. Hof, ab.

2 Zimmerwohnung
an best. Lage p. Hof, ab.

Gut möbl. Zimmer
an best. Lage p. Hof, ab.

Unterricht
Englisch!
Französisch!

Geldverkehr
400 Mark

Vermischtes
Pianos

Kauf
Miete

Heckel
Piano Lager
0 3, 10.

Kayser-Rad
Wie ein Mädel

Kommunion- und
Konfirmationskleid

Hausschneiderin

Angora-Kater

Angora-Kater

Angora-Kater

Angora-Kater

Angora-Kater

Angora-Kater

Angora-Kater

Angora-Kater

Angora-Kater

Angora-Kater

Angora-Kater

Angora-Kater



Komplette Fuller für Herren-Anzüge
alles was zum Anzug nötig ist mit Woll-Serge
das ganze Fuller 18,00, 8,75 das ganze Fuller 18,00, 13,-

Weit unter Preis!

Ein großer Posier schöner Frühjahrsstoffe neuesten Geschmacks, für Mäntel, Kostüme und Tourenröcke, 140/150 cm breit Meter 3,25, 2,50, 1,85

Damassé-Jackenfutter Meter 4,90, 3,90 Prima Jacken Serge 140 cm breit changeant Meter 2,85 Reinseidene Damassé 85 cm br. 7,90

Reinseidene Fudderduchessse chanchiert, 85 cm breit Meter nur 5,25

Billige Futiersstoffe: la. Roiköper 85 cm breit Mtr. 1,00 u. 88 Pf., 100 cm breit 1,35, 1,15 Engl. Füller 100 cm breit 1,65

Taschentücher 100 cm breit mod. farbig Mtr. 1,15, 90 Aermelfutter 100 cm brt. Mtr. 1,35, 1,15 Futterzane la. schwarz 130 br. Mtr. 1,95 Wo Serge la. Qual. 140 br. 3,25

Prompter Versand nach auswärts gegen Voreinsendung oder Nachnahme.

Um für unsere gewaltigen Neueingänge in dieser Abteilung Platz zu schaffen, verkaufen wir unsere

reinwollene Knaben-Strickkleidung zu sensationell billigen Preisen.

Sweater reine Wolle 4,70 Größe 0 bis 4 durchweg
Sweater-Anzug reine Wolle aparte Farben 9,50 Größe 0 bis 4 durchweg

Sweater-Anzug reine Wolle moderne Farben hübsche Fassons 11,25 Größe 0 bis 4 durchweg
Sweater-Anzug reine Wolle 'Das Allerbeste' 12,55 Größe 0 Größensteig. 1,45

Schulhosen gestrickt reine Wolle Or. 0-6 durchweg 6,90
Schul-Anzug reine Wolle extra schwere Qualität Größe 3 Größensteigerung 2,-
Schulhosen aus Stoffresten Größe 1 1,90 Größensteig. 20 Pf.

Auswärtige Bestellungen werden am Tage des Eingangs erledigt.

Gebüder Wronker Marktecke 31,1 Das beliebte Spezialhaus für Knaben- und Herrenbekleidung.

Schreiber

Dörrobst:

Calli. Aprikosen Pfd. 1,35, 1,60
Dampfpfäfel Pfd. 0,45, 1,00
Bosn. Pflaumen Pfd. 0,45, 0,55, 0,60 0,70
Entsteinte Pflaumen Pfd. 0,80
Plochina-Pflaumen 1 Pfd. Paket 0,60

Mischobst
Pfund 0,60, 0,75, 0,85

Teigwaren:

Eiernudel lose Pfd. 0,48
Eiernudel in 1 Pfd.-Pak. 0,60
Schwabennudel in 1 Pfd.-Paketen 0,90
Stangen-Makkaroni lose Pfd. 0,52
Makkaroni in Pak. Pfd. 0,70, 0,80
Spagbetti. Schwabenstifte.

Schreiber

Edeka Frühjahrsputz
kauft die kluge Hausfrau
Bohnerwachs, Putztücher, Kernsai.e, Sei enpuivar, Büsten, Persil, Schmiersei e (weiß und gelb) usw.
sehr gut und preiswert
in sämtlichen Edeka-Geschäften

Wir treffen uns heute Donnerstag-Abend im Schloßhotel
Inhaber Oskar Veith
Tel. 572 1403 H 5, 8, 9
heim Schlachtfest
Schlachtfest. Heute Donnerstag
Es ladet höf. ein
Wihl Kost.

Trinkt Iiptons Tee
Lipton Ltd. London, Teepflanzen auf Ceylon.
Grösster Teehandel der Welt!
Generalvertrieb für Süddeutschland: Ph. Kross, Stuttgart.
Bezirksvertreter: J. Holczek, Mannheim, N 2, 11 Telefon 6022

Solide Herren
erhalten von einem gr. teuren Kassa-Geschäft bei einer Anzahlung und monatlichen Teilzahlungen
Anzüge, Mäntel etc.
fertig und nach Maß (Garantie für mod. H. St. H. Billige Rollen-Breitel reellste Seidenung! - Anzüge unter D. M. 55 an die Gejäh fertige da. Bl. werden von meinem Vertreter unerschütterlich erledigt. *4571

UBERSEEREISEN



REGELMÄSSIGE PERSONEN- UND FRACHTBEFÖRDERUNG NACH ALLEN TEILEN DER WELT

Nach New York und Boston gemeinsam mit UNITED AMERICAN LINES

Gelegenheit an VERGNÜGUNGS- UND ERHOLUNGSREISEN ZUR SEE mit den Dampfern der regelmäßigen Dienste

Auskünfte und Drucksachen durch HAMBURG-AMERIKA LINIE HAMBURG / ALSTERDAMM 25

und deren Vertreter an allen größeren Häfen des In- u. Auslandes
in Bruchsal Josef Moser, Kaiserstr. 67 Heidelberg Hugo Rothert, Fa. Gebr. Frau Nagel, Büchsenstr. 8 Ludwigshafen a. Rh.: Reisebüro Carl Kohler, Kaiser Wilhelmstr. 31 und Kock am Ludw. platz
Mannheim E 1, 19 Reisebüro H. Hansen.
General-Vertreter für den rheinl. Baden Reisebüro H. Hansen B. Baden, am Leopoldplatz

'Sagitta'-Hustenbonbons
bei Husten, Heiserkeit, Bronchial-Katarrh, Verschleimung, rauhem Hals.
Erfolgreiche von Ärzten belien empfohlen
Hustenmittel in fester Form. In allen Apotheken erhältlich. Sets vorrätig: Lufken, Könen, Peltan, Hof-Köhren, Wiers, Könen, Einhorn-Redar-Apothete Neckarort, Fiera-Apothete Feudenheim, Storch-Apothete Neckarau.
Sagitta-Werk München S W 2.
Verlangen Sie kostenlose Zusendung unserer Prospekte. 506

Benger's Ribana
Die idealste Unterkleidung für Damen, Herren u. Kinder
Fein Elastisch Dur-hilässig
Verkaufsstelle:
H. & A. Weczera
Mannheim O 3, 4a Ludwighafen: Bismarckstr. 49

Drucksachen Industrie
für die gesamte Industrie liefert prompt
Druckerat Dr. Haas, G. m. b. H., Mannheim E 6, 2.



Stuvkamp-Salz verschafft Energie und Körperkraft
Stuvkamp-Salz
regeneriert das Blut, verhindert Stoffwechsellkrankheiten, wie Hexenschuß, Rheuma, Ischias, Magen- u. Darmleiden, Verdauungsstörungen, reinigt Leber, Gallie, Nieren, entfernt überflüssiges Fett, schafft Schlaf u. Appetit, bühendes Aussehen, Energie und Lebensfreude, mit einem Wort, das
Stuvkamp-Gefühl.
Stuvkamp-Salz i. Orig.-Pckg. zu M. 3,- u. M. 2,- überall z. haben.
Bestimmt zu haben in folgenden Depots
Ludwig & Schüttelheim, Drogerie u. Parfümerie, O 4, 3, Storchendrogerie Albert Gosemann, R 1 8, Kurfürstendrogerie Th. v. Eichstedt, N 4, 13 14, Michaelisdrogerie Fr. Becker, G 2, 2, Hirschdrogerie J. Ollendorf, O 7, 12, Dr. Ernst Stutzmann, Drogerie, P 6, 3, Merkur-Drogerie Hch. Merkle, Gontardplatz 7, Og. Springmann, Drogerie, P 1, 6, Drogerie Geyer, Mittelstr. 60, Drogerie Schmitz, Neckarau, Friedrichstr. 10, Ludwigshafen a. Rh., Spiegel, Drogerie, Bismarckstr. 39
Generalvertreter für Rheinl. Baden: Fritz Sörlinger, Karlsruhe, Karlstr. 49, Tel. 5002

Konkurs verhütet
ber achtjährige Tätigkeit eines erfahrenen Treuhänders, Gebr. Kaufmann, 25 Jahre Erfahrung, übernehmungsberatung und Durchführung von Vergleichs- u. Güteverfahren, Mittelungen, die strenglich bisfret behandelt werden, arb. unt. Z. O. 70 a b Geschäfte

Schreibmaschinen
gebraucht
prospekt an werben an Winkel, N 3 7-9 Tel. 2435 612